

Friedberger

Allgemeine

Heimatzeitung für Friedberg, Mering, Merching, Kissing und Dasing



Zweistimmige „Baggerseemusik“ spielten Ilona Külen (links) und Sabine Drüppel (rechts) mit ihren akustischen Gitarren bei ihrem Konzert im Biergarten des Friedberger Bauernbräukellers. Bild: Mächowetz

Der Macho-Wolf in Schlagloch-City

Märchen zu Melodien der Beatles im Biergarten des Bauernbräu

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Mächowetz

Friedberg

Unter dem Motto „Wir machen Baggerseemusik“ gab es im Friedberger Bauernbräu-Biergarten Folk- und Rockmusik. Sabine Drüppel und Ilona Külen verstanden es, den etwa 100 Zuschauern zu zeigen, wo ihre Wurzeln liegen. In einem musikalische Ausflug führten sie das Publikum durch das deutsche Liedgut, über die Folk- und Rocktraditionen der 60er und 70er Jahre bis zu Dornröschens Schloß.

Zu Beginn ihres etwa dreistündigen Programms spielten die beiden jungen Musikerinnen aus Ettelried einige ihrer sogenannten „Baggerseemusik-Standards“. Darunter verstehen die beiden Lieder, die überall da ge-

spielt und gesungen werden, wo man gemütlich beisammensitzt: auf der Hütte, beim Grillen, in der Kneipe und eben auch am Baggersee. In einer angenehmen Lautstärke und nur in Begleitung ihrer beiden akustischen Gitarren sangen sie Lieder von John Denver und Simon and Garfunkel, bis sie und ihr Publikum erst einmal richtig auftauten.

In türkischer Sprache

Mit dem Thema Ausländerfeindlichkeit befaßte sich das Duo dann nach der Pause. Ilona, die mehrere Jahre in der Türkei gewohnt hatte, sang zum sicheren Gitarrenspiel in akzentfreiem Türkisch, wie Sprachkundige lobend bemerkten. Auf einige deutsche Titel folgte dann der Höhepunkt des Konzerts. Von Kindern umsäumt spielten die Musikerinnen die „Märchen frei nach den Gebrüder Beat-

les“. Die deutschen Märchen zu den Melodien alter Beatles-Klassiker waren jedoch auch an die Älteren gerichtet. In „Rotkäppchen“ tritt der Wolf zum Beispiel als Macho auf und vernascht durch ein Versehen die Oma.

Mit ihrer rauhen Stimme, die manchmal an Janis Joplin erinnerte, sang Sabine auch „Des Liad von Ettelriad“. Zu dieser Eigenkomposition, in der sie sich im typischen Dorfdialekt über die Geschehnisse in „Schlagloch-City“ hermacht, klatschten die Zuschauer begeistert im Takt. Eine Mark Konzertzuschlag, die anstatt eines Eintritts auf alle Speisen und Getränke erhoben wurde, zahlte an diesem Abend jeder gern. Ilona und Sabine werden auf jeden Fall in der nächsten Zeit weiterhin gegen den „Klopffeistsound“ protestieren und mit ihren Konzerten dafür sorgen, daß die akustische Baggerseemusik rund um Augsburg nicht zu kurz kommt.